

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1422
des Abgeordneten Norbert Schulze
Fraktion der DVU
Landtagsdrucksache 4/3485

Kontaminiertes Trinkwasser in Kommunen der Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 1422 vom 28.09.2006:

Aus Medienberichten geht hervor, dass die Bürger der Gemeinden Bardenitz, Klausdorf, Pechüle und Tiefenbrunnen zutiefst beunruhigt über die Qualität des Trinkwassers sind, was auch deutlich auf einer Bürgerversammlung dieser Gemeinden zum Ausdruck kam.

Grund für diese Aufregung ist, dass in dem Trinkwasser, welches aus dem bei Tiefenbrunnen gelegenen Wasserwerk Jüterbog III geliefert wird, Nitroverbindungen festgestellt wurden. Es handelt sich dabei um Abkömmlinge von Trinitrotoluol (TNT). Ursache soll die ehemals über Jahrzehnte dauernde militärische Nutzung des Areals sein.

1.

Liegt eine Gesundheitsgefährdung der betroffenen Bevölkerung vor, und, wenn ja, wie hoch ist diese?

(Bitte medizinische Kurzeinschätzung über Krankheitsbilder und evtl. Folgeerscheinungen darlegen!)

Wenn nein, auf welchen wissenschaftlichen Untersuchungen basiert diese Feststellung?

(Bitte festgestellte Grenz- und reale Messwerte gegenüberstellen!)

2.

Wenn die Frage 1 mit ja beantwortet wird, weshalb wird dann von einer Stilllegungszeit für das genannte Wasserwerk bis zum 31. Mai 2007 ausgegangen und nicht die sofortige Schließung angeordnet

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Liegt eine Gesundheitsgefährdung der betroffenen Bevölkerung vor, und, wenn ja, wie hoch ist diese?

(Bitte medizinische Kurzeinschätzung über Krankheitsbilder und evtl. Folgeerscheinungen darlegen!)

Wenn nein, auf welchen wissenschaftlichen Untersuchungen basiert diese Feststellung?

(Bitte festgestellte Grenz- und reale Messwerte gegenüberstellen!)

Frage 2:

Wenn die Frage 1 mit ja beantwortet wird, weshalb wird dann von einer Stilllegungszeit für das genannte Wasserwerk bis zum 31. Mai 2007 ausgegangen und nicht die sofortige Schließung angeordnet?

zu Frage 1 und 2:

Eine gesundheitliche Gefährdung der vom Wasserwerk Jüterbog III versorgten Bevölkerung mit Trinkwasser besteht nicht.

In den Brunnen des Wasserwerks Jüterbog III wurden 2006 erstmals sprengstofftypische Verbindungen und zwar die Nitroverbindungen 2,4-DNT und 2,6-DNT (DNT = Dinitrotoluol) im Rohwasser und an der Stelle der Übergabe im Reinwasser nachgewiesen. Grenzwerte für diese Verbindungen sehen weder die Richtlinie 98/83/EG des Rates über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch noch die nationale Trinkwasserverordnung vom 21. Mai 2001 (TrinkwV 2001) vor. Zur Beurteilung der festgestellten Konzentrationen werden deshalb die wissenschaftlichen Ergebnisse in Form der Empfehlungen für Leitwerte der Trinkwasserkommission des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) beim Umweltbundesamt, die im Bundesgesundheitsblatt Nr. 7/2006 vom 09. Juni 2006 veröffentlicht wurden, herangezogen.

Die Trinkwasserkommission des BMG beim Umweltbundesamt empfiehlt in Bezug auf Nitroverbindungen 2,4- und 2,6-DNT einen Leitwert zur Vermeidung lebenslanger gesundheitlicher Schäden von 0,05 µg/l. Alternativ sind auch DNT-Konzentrationen von 3,0 µg/l über eine Expositionsdauer von maximal einem Jahr („Einjahreswert“) bzw. Konzentrationen von 1,0 µg/l maximal über drei Jahre („Dreijahreswert“) tolerabel.

Im Falle des Reinwassers des Wasserwerks Jüterbog III lagen die Konzentrationen der gemessenen Dinitrotoluole über dem lebenslang einzuhaltenden Leitwert von 0,05 µg/l, jedoch deutlich unter dem „Dreijahreswert“ von 1,0 µg/l. Die höchste gemessene Konzentration im Reinwasser betrug am 31.05.2006 0,82 µg/l für 2,4-DNT. Die diese Konzentration verursachten Brunnen 6 und 5 wurden für die Trinkwassergewinnung am 06.04.06 und 19.04.06 außer Betrieb genommen und das Förderregime des Wasserwerks Jüterbog III wurde insgesamt neu über den Brunnen 4 festgelegt. Am 20.09.2006 betrug die Konzentration bei 2,4-DNT 0,04 µg/l und 2,6-DNT 0,02 µg/l. Die Überwachung des abgegebenen Trinkwassers an die Bevölkerung ergab aus gesundheitlicher Sicht keinen Anlass zur Besorgnis. Vorsorglich wird die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung der o. g. Gemeinden nach dem 31. Mai 2007 aus einem anderen Wasserwerk erfolgen.